

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 31 (1905)
Heft: 34

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sch bin der Düsteler Schreier
Und finde es hundsgemein,
Wenn Einer der „Armen-Anwalt“
Zu seinem Vorteil will sein.

Dazu noch in städtischen Bürden
Als Wühlhuber wohlbekannt,
In punkto Moral — ich sag' gar nichts —
's ist traurig und doch amüsant.

Ginem solchen gehört doch sicher
Vom Volle der rechte Bescheid
Dass er es auch richtig sich merke;
Sei's Jude, sei's Christ oder Heid.

Deutsch-südwestafrikanische Hymne.

Das ist der große General, der Herr von Tri-Tra-Trotha;
Des Preußenlandes Ideal, der weiße Rasse Sonnenstrahl,
Dran fehlt kein Ji-Ja-Jota.
Drum schickt die große Nation, den Herrn von Tri-Tra-Trotha
Als Führer der Kulturmission, und gegen schwarze Rebellion
Lässt er 'ne Ni-Na-Nota:
„Namens der großen Hochkultur“, so spricht von Tri-Tra-Trotha —
„Erzieht die schwarzen Kerle nur mit Weib und Kind auf ihrer Flur
Mit Hirrah-Hirrah-Hurrah!“
Für seinen höchsten Kaisertron ist Herr von Tri-Tra-Trotha
Die wichtigste Respektsperson, ein Demant in der Kaiserkrone!
Der Deutschen. — He, wer lacht da?!

Ladislaus an Stanislaus.



Lieper Stanislaus!

Das dieblomattische Kasperltheater in Porthmouth ist lange nicht auf und ich glaube, der Koofewelt wollte es bald lieper mit Indianern und Grizlibären zu thun haben als mit russischen Salonorwölfen und jabahnesischen Galahafischen. Wer bei diesem Kriege nicht von Anfang an dabei geweht ist, resp. während desselben in Auhland war, könnte am Theeohör an, welchen die Buttlyhelden bei den Fretensverhandlungen anschlagen lassen, schon meinen, die Jabahnesen seien von Kuhrotzpathen und vom Rohmeggchwanzly über das Auge genohmen worten, anstatt vice-versa. Man kann es allerdings dem Nidelpeditalus nicht 4 Übel nehmen, wenn er nicht berappen will, intem es schwer ist zu zählen, wenn man kein Gelt hot, resp. solange die Biermarken, wo die französischen Rehdaatköhre im Staatz in Bettersburg eigenhändig geschen haben, in Japahn nicht kurbfähig sint. Ich glaube, dieser dieblomattische Biehmarkt würde sich etwas weniger Cobnblügert apwicken, wenn der Dyama vorher noch einmal den bescheitenen Linievitsch mit seinem Variété-Generalstab kalt abreipen würde. Fröhlicher haarrhingegen wäre es 4 das russische Volk, wenn ihm die Gebüter Beilchenstock und Cohn zu einer Cohnstitution verhelsen müsten, intem dieselben ohne 1 solche 4 den Nidellauf kein Sackelt Meer loser machen wollen. Damit könnten die Söhne Isäds dito viele und schwere Sünden abplüzen, wo Sie an ums schon pegangen haben, womit ich ferbleipe Dein Ser

Ladislaus.

Splitter.

Das Leben ist ein Kampf, dessen Palme — oft auch noch eine Stechpalme ist. — „Bildung ist Humanität im höchsten Sinne“ — wenn's keine kriegswissenschaftliche ist.

„Gott hilft denen, die sich selbst helfen“ — extra??

Ein schönes Amt.

Nimiller ist am Himmelstor natürlich glücklich angelommen; Sankt Petrus hat ihn gleich daran gar freundlich in Empfang genommen. „Du bist gewesen, weiß ich wohl, ein eifriger Herr Wettermacher, Doch war es öfters Blech und Kohl, was du gebracht als Widersacher. Ich bin allein für deine Welt als Wollenfürst und Herr der Winde In alle Ewigkeit bestellt, was längst bekannt dem Erdenkinde. Jedoch, mich freut dein reiner Drang, in solchen Künsten mir zu gleichen; Was freilich niemals lebenslang ein Wetterforscher kann erreichen. Da, geh' herein zur Ewigkeit, vergessen will ich andre Punkte. Vilwiller, sei sofort bereit, ich will dich wählen zum Abjunkte. Wir schaffen Wetter schlecht und gut, und lassen Winde Wolken blasen, Damit sich legt ein Übermut von falschen Witterungsprog. Nasen!“

Sprüchwort-Varianten.

Das beste Ruhelissen ist ein gut — gespicktes Portemonnaie!
* * *
Wenn Er Reden baut, haben die Wigblätter zu tun. —

Roller und Stinker.

Sar nicht freundlich sind die Stinkroller, könnten füglich auch noch heißen: „Rollstinker“; Raser durch die Straßen immer toller, lärmten mit Trompeten und dem Alkinder. Seht, da stürmt einher der Stinkroller und man sieht ihn weit den Rollstinker, Wandersleute werden endlich Grosser, zitternd flieht im Schnelllauf selbst ein Hinter.

Wie der Teufel rennt der Stinkroller, tühn gelent vom tapfern Rollstinker, Stolz, als wär er höchster Hohenzoller, kümmert er sich nicht um Niedertinker. Nein, da sieht er nichts, der Stinkroller, wenn ein Mensch erliegt dem Rollstinker, Polizei und arme Niedertoller können ihn nicht fassen, er ist flinker. Glücklich nur erreicht den Stinkroller, ruft ein: „Halt!“ dem schlauen Rollstinker Unter Telephon! — und brummen soll er, der abschuliche Staubwolken-Trinker Straßen gibt's, wo nun der Stinkroller nicht mehr fahren darf als Rollstinker, So verrückt in seinem Hochmutsroller, gleichviel, ob er Rechter oder Linker. Alles will, daß jetzt ein Stinkroller besser sei gelent vom Rollstinker; Werken sollte solch ein schaudvoller Willentiger unsern garten Winker.



Herr Feusi: „Sie machid neume nüd grad
's fründlichist Gischli, Frä Stadtrichter —“
Frau Stadtrichter: „Glaubes scho, wenn
Ihne das paßiert wär, Sie miechid na a
ganz anders und sää miechid Sie.“

Herr Feusi: „Ja aber ich hä gmeint, Sie
hebid doch grad ieh die Wäsi u d'Wahn
tha, won Egne sit 4 Woche nüme hät
welle zum Hus us?“

Frau Stadtrichter: „Ja das hani, aber
tenkend Sie nu, Sie händ ehre'n us em
Berong inne's Handgäferli und 's
eint Päckli ewig gnah, sie seigid z'gros
und z'schwer, bändet Sie nu, ja —“

Herr Feusi: „Das wird wohl nüt zum Wäg us gäf si. Es find bis
stimmt Vorschriften wie schwer und wie groß 's Gipäck törs si.“
Frau Stadtrichter: „Paperlapp, da wär ieh allwäg niemert ver-
gälet, wenn Sie ieg an das Päckli iegnah het und sää wär's.“

Herr Feusi: „Päckli“ ist nüd schlecht, a so wien a jüngeri Tier-
chiste; iha' zufälligerns gieb und es „Gäferli“ hät si gha wie
d' Italiener, wo s' dä Bicel und d'Schusle und d'Rohr-
stiezel drin inne händ.“

Frau Stadtrichter: „Ich glaube's scho, wenn eini 4 Wuchen us Buech
ist, sie hätt ämel nüd hönne gnädig gah und sää het sie.“

Herr Feusi: „Sää mär dr Gäneralretiell von S. B. B. glich; hingegen
find die Vorschriften gemacht worden zum Schutz von aständige Paf-
sagiere, daß nüd uverschanti und frechi Reisendi hond ihre
halb Husrat us dä Bänke verlegen und ein nüd hond überem
Chopf Chisten übige, daß mer nüme ha usflah und s' Lebes
nüd sicher ist.“

Frau Stadtrichter: „Es ist scho wahr, es git viss därig.“

Herr Feusi: „Sie wärd die Erst, wo reklamierte, wenn Sie in es
Coupé inehämtid, wo sie nüd biquem Platz hettid, verschwiege
wenn Sie en erlaubts Gipäckstück nüd hönntid ablegge.“

Frau Stadtrichter: „Es hät scho öppis, aber saged Sie au 2 Fr. 20
Rp. hän i müese zahle, sie hät z'wenig Gelt bin ehre gha und sää
hän i.“

Herr Feusi: „Aha, drum hät S. B. B. a so widrig Vorschrifte! Läbed
Sie wohl, Frau Stadtrichter.“